Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 26

**Artikel:** Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533886

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und richtigem Wollen zu führen und sie in ganz besonderem Maße und in rechter Weise zu Selbsterkenntnis, Selbstgefühl und Selbstbehauptungen zu erziehen. (Lebhafter Beifall.) Die Ausführungen der Rednerin werden inhaltlich in eine Resolution zusammengefaßt und in der Versammlung ihrer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß sie es für eine der wichtigsten Aufgaben der Erziehung hält, die Jugend zur Perssönlichkeit im christlichen Sinne zu führen. (Forts. folgt.)

# \* Aus dem Amtsbericht des st. gallischen Erziehungsdepartements.

Im Amtsjahr 1907 stieg die Zahl der Primarschulen auf 652 (um 21), jene der Sekundarschulen auf 39 (um 1). Von den Primarschulen waren 36 Halbjahrschulen (11 im Berzirk Oberrheintal, 17 in Sargans), 9 geteilte Jahrschulen (4 in Obertoggenburg), 60 Halbtagsjahrschulen (20 im Alttoggenburg) 60 teilweise Jahrschulen (12 in Neus, 13 in Untertoggenburg), 59 Dreivierteljahrschulen (44 in Werdenberg) und 428 volle Jahrschulen. Eine bunte Musterkarte, die noch bunter erscheinen müßte, wenn man die Ferienverteilung, den Stundenplan und die effektive Schulzeit innerhalb der nömlichen Kategorie vergleichen könnte. Trot der Schaffung von 22 neuen Lehrstellen bestehen noch 52 Schulen mit 80–99 und 17 Schulen mit 100 und mehr Schülern. Auf gesehlichem Boden, aber dennoch zu hoch stehen 185 Schulen mit 60—79 Schülern. Zielpunkte für ein neues Erziehungsgeset!

Ein schwacher Punkt im kantonalen Schulwesen ist die kleine Jahl der Töchtersortbildungsschulen (81), die sich im Berichtsjahr um 11 vermindert hat. Wir glauben nicht, daß die Töchter weniger lernsbegierig seien als die Jünglinge gleichen Alters; aber wir befürchten, daß es den Töchtersortbildungsschulen weniger gelungen sei, Stoffwahl, Unterrichtsversahren und Organisation den wirklichen Bedürsnissen und der Eigenart ihrer Schülerinnen anzupassen. Vielleicht muß man sich gerade in dieser Schulart entschließen, für berusliche Fächer häusiger Lehrträfte außerhalb der Primarlehrerschaft zu suchen. So viel erscheint als sicher notwendig, daß Behörden, Lehrerschaft, gemeinmützige Vereine und nicht am wenigsten die Frauenwelt der Frage der Töchtersortbildung vermehrte Aufmerksamkeit widmen.

Überraschend ist, daß der schneereiche Winter 1906:07 nicht eine

bedeutende Erhöhung der Absenzenziffern brachte.

Im Bergleich mit den Schulberichten der kantonalen Inspektoren kleiner Kantone bietet unser Amtsbericht wenig Einblicke in das innere Leben und Schaffen der st. gallischen Bolksschule, nämlich nur Auszüge aus den padagogischen Berichten einzelner Bezirksschulratspräsidenten. "Es will uns scheinen, es habe die Schiefertafel zu viele Rechte in unsern Oberschulen, sie dürfte zugunsten des Papiers mehr zurücktreten, ja in den Klassen 6, 7 und 8 vollständig verschwinden. Auch beschränkt man zu oft das Schönschreiben auf die Kalligraphiestunden und vergißt,

baß die Ziele des Schreibunterrichtes am ehesten gesichert werden, wenn mit Konsequenz darauf gehalten wird, daß alle schriftlichen Arbeiten, auch diejenigen im Rechnen, exakt und sauber ausgeführt werden". "Was den Gesang anbelangt, müssen wir bemerken, daß von einer theoretisch=musskalischen Behandlung des Liedes mancherorts keine Rede ist. Es ist dies wohl der verfürzten Schulzeit, dann aber auch dem Umstande zuzuschreiben, daß wir zur Zeit kein Lehrmittel besitzen, das die notwenzdissten, einsachsten theoretischen Belehrungen enthält, sie mit den Liedern verbindet und in diesen zur Anwendung bringt.

Um die Einhaltung des Schulschluffes (um 9 Uhr abends) an den Fortbildungsschulen zu erzwingen, werden bei vorkommenden Überschreitungen kunftig überhaupt keine Staatsbeitrage mehr verabfolgt.

(Schluß folgt.)

## \* Bur Beherzigung für Schulreisen.

Die Zeit ist wieder gekommen, wo ber Strom ber Ausslügker bis in die Berge hinaufdringt. Scharen kleiner und großer Bergfreunde steigen in die wunderschönen Soben, um fich an ber Natur zu freuen. Diesen Sunderten, ja Tausenden soll in Erinnerung gebracht werden, daß sie einen Wundergarten betreten, ausgestattet mit bem Herrlichsten, was die Schweiz an Blumen besitt. Diesem Schmuck der Berge broht aber der Untergang, weil die Massenbesucher bes Gebirges mit ihm in ber schonungslosesten Weise umgehen. Gin einziger Berein, eine Schulflasse von 30 Köpfen vernichtet mit Beichtigkeit 1500 Blüten, indem er sie zu Tal trägt. Oft gelangen dieselben nicht einmal nach hause, was auf Bahn- und Schiffsstationen Karren voll zertretener Blumenleichen genugsam bezeugen. Rechnet man biese 1500 Blüten je zu 50 Samen, so ist durch einen einzigen solchen Blumenraub die Entstehungsmöglichkeit von 75 000 neuen Pflanzen und Millionen von Nachkömmlingen vernichtet. Es geht aber nicht nur ein Berein, nicht nur eine Schule in der Blütezeit in die Berge, nein, ihre Zahl geht in die Hunderte, und es steigt auch die Gefahr der Ausrottung und Vernichtung des Schönsten, was unser herrliches Schweizerland befigt, ins Unendliche.

Bu jenen, welche die Blumen bunbelweise aus Gefallen brechen, sommen auch jene, die ein Geschäft daraus machen, Alpenpstanzen mit Wurzeln auszugraben und sie an fremde Händler auszuliefern. Schon sind Alpenrosen und Ebelweiß von rielbegangenen Passen verschwunden — ausgerottet worden. Nun öffnen die Bahnen nach und nach auch die entfernteren Taler dem großen Strome, und die Fußgängertrupps dringen auch in die entfernteren Zusluchtstätten und natürlichen Reservationen der Alpenblumen.

Die Schule kann zur Schonung unserer Alpenflora in zweisacher hinsicht unsäglich viel Gutes stiften: burch Belehrung und praktischen Durchführung bei Schulreischen auf die Berge. Wir hoffen, der Borwurf, den man heute leider noch manchen Schulen in der unvernünftigen Beraubung unserer Bergblumen macht, werde nach und nach verstummen können!

